

Insel Verlag

Leseprobe



Morgenstern, Christian
Die Möwen sehen alle aus, als ob sie Emma hießen

Gedichte
Ausgewählt von Thomas Kluge

© Insel Verlag
insel taschenbuch 4532
978-3-458-36232-6

»Das ästhetische Wiesel«, »Das Große Lalula«, »Der Ginganz«, »Professor Palmström« und »Muhme Kunkel« – berühmt wurde Christian Morgenstern vor allem durch seine humoristische Lyrik. Neben seinen *Galgenliedern*, die durch brillante Wortschöpfungen und Sprachspielereien noch heute verblüffen und amüsieren, sind in dieser Sammlung auch Texte des unbekannteren Morgenstern aufgenommen.

In liedhaften Versen beschrieb er das Meer und die Bergwelt, Naturlandschaften und urbanes Leben und verfaßte tiefempfundene Sehnsuchts- und Liebeslyrik.

Christian Morgenstern, 1871 in München geboren, arbeitete als Journalist, Redakteur und Kultur- und Literaturkritiker und veröffentlichte zahlreiche Beiträge und Glossen in Zeitschriften. Er starb nach langer Krankheit im Alter von 42 Jahren 1914 in Meran.

Im in sel taschenbuch liegen außerdem von ihm vor: *Lebenslust mit Christian Morgenstern* (it 3626), *Gedichte in einem Band* (it 3015) und *Alle Galgenlieder* (it 6).

insel taschenbuch 4532
Christian Morgenstern
Die Möwen sehen alle aus,
als ob sie Emma hießen



Christian Morgenstern

*Die Möwen sehen alle aus,
als ob sie Emma hießen*

Gedichte

Ausgewählt von Thomas Kluge

Insel Verlag

Die ausgewählten Gedichte wurden dem insel taschenbuch 3015:
Christian Morgenstern, *Gedichte in einem Band*,
herausgegeben von Reinhardt Habel, entnommen.
© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2004
Umschlagabbildung: Hans Traxler

Erste Auflage 2012
insel taschenbuch 4532
Originalausgabe

© Insel Verlag Berlin 2012

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der
Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-36232-6

Inhalt

- Ein Wiesel saß auf einem Kiesel 11
- Ein Werwolf eines Nachts entwich 37
- Die Möwen sehen alle aus 63
- Lirum Larum Löffelstiel 87
- Die Enten laufen Schlittschuh 105
- Palmström steht an einem Teiche 125
- Herr Meier hält sich für das Maß der Welt 145
- Ein Weib, ein Hund, ein Segelboot 167
- Wo bist du, süße Blume meiner Tage? 183

Galgenberg

Blödem Volke unverständlich
treiben wir des Lebens Spiel.
Gerade das, was unabwendlich,
fruchtet unserm Spott als Ziel.

Magst es Kinder-Rache nennen
an des Daseins tiefem Ernst; –
wirst das Leben besser kennen,
wenn du uns verstehen lernst.

Ein Wiesel saß auf einem Kiesel

Das ästhetische Wiesel

Ein Wiesel
saß auf einem Kiesel
inmitten Bachgeriesel.

Wißt ihr
weshalb?

Das Mondkalb
verriet es mir
im Stillen:

Das raffinier-
te Tier
tat's um des Reimes willen.

Mondendinge

Dinge gehen vor im Mond,
die das Kalb selbst nicht gewohnt.

Tulemond und Mondamin
liegen heulend auf den Knien.

Heulend fletschen sie die Zähne
auf der schwefligen Hyäne.

Aus den Kratern aber steigt
Schweigen, das sie überschweigt.

Dinge gehen vor im Mond,
die das Kalb selbst nicht gewohnt.

Tulemond und Mondamin
liegen heulend auf den Knien ...

Das Nasobēm

Auf seinen Nasen schreitet
einher das Nasobēm,
von seinem Kind begleitet.
Es steht noch nicht im Brehm.

Es steht noch nicht im Meyer.
Und auch im Brockhaus nicht.
Es trat aus meiner Leyer
zum ersten Mal ans Licht.

Auf seinen Nasen schreitet
(wie schon gesagt) seitdem,
von seinem Kind begleitet,
einher das Nasobēm.

Fisches Nachtgesang

```

      —
     U  U
    — — —
   U  U  U  U
    — — —
   U  U  U  U
    — — —
   U  U  U  U
    — — —
     U  U
      —
  
```

Das Große Lalulā

Kroklokwaſzi? Seṁemeṁi!
 Seiokrontro – praſriplo:
 Bifzi, baſzi; hulaleṁi:
 quaſti baſti bo ...
 Lalu lalu lalu lalu la!

Hontraruru miromente
 zaſku zeſ rü rü?
 Entepente, leiolente
 klekwaſzi lü?
 Lalu lalu lalu lalu la!

Simarar kos malzipempu
silzuzankunkrei(;)!
Marjomar dos: Quempu Lempu
Siri Suri Sei []!
Lalu lalu lalu lalu la!

Das Mondscharf

Das Mondscharf steht auf weiter Flur.
Es harrt und harrt der großen Schur.
Das Mondscharf.

Das Mondscharf rupft sich einen Halm
und geht dann heim auf seine Alm.
Das Mondscharf.

Das Mondscharf spricht zu sich im Traum:
»Ich bin des Weltalls dunkler Raum.«
Das Mondscharf.

Das Mondscharf liegt am Morgen tot.
Sein Leib ist weiß, die Sonn' ist rot.
Das Mondscharf.

Lunovis

Lunovis in planitie stat
 Cultrumque magn' expectitat.
 Lunovis.

Lunovis herba rapta it
 In montes, unde cucurrit.
 Lunovis.

Lunovis habet somnium:
 Se culmen rer' ess' omnium.
 Lunovis.

Lunovis mane mortuumst.
 Sol ruber atque ips' albumst.
 Lunovis.

Das Hemmed

Kennst du das einsame Hemmed?
 Flattertata, flattertata.

Der's trug, ist baß verdämmet!
 Flattertata, flattertata.

Es knattert und rattert im Winde.
 Windurudei, windurudei.

Es weint wie ein kleines Kinde.
Windurudei, windurudei.

Das ist das einsame
Hemmed.

Die Trichter

Zwei Trichter wandeln durch die Nacht.
Durch ihres Rumpfs verengten Schacht
fließt weißes Mondlicht
still und heiter
auf ihren
Waldweg
u. s.
w.

Der Tanz

Ein Viertelschwein und eine Auftakteule
trafen sich im Schatten einer Säule,
die im Geiste ihres Schöpfers stand.
Und zum Spiel der Fiedelbogenpflanze
reichten sich die zwei zum Tanze
Fuß und Hand.

Und auf seinen dreien rosa Beinen
hüpfte das Viertelschwein graziös,
und die Auftakteul' auf ihrem einen
wiegte rhythmisch ihr Gekrös.
Und der Schatten fiel,
und der Pflanze Spiel
klang verwirrend melodiös.

Doch des Schöpfers Hirn war nicht von Eisen,
und die Säule schwand, wie sie gekommen war;
und so mußte denn auch unser Paar
wieder in sein Nichts zurücke reisen.
Einen letzten Strich
tat der Geigerich –
und dann war nichts weiter zu beweisen.

Das Knie

Ein Knie geht einsam durch die Welt.
Es ist ein Knie, sonst nichts!
Es ist kein Baum! Es ist kein Zelt!
Es ist ein Knie, sonst nichts.

Im Kriege ward einmal ein Mann
erschossen um und um.
Das Knie allein blieb unverletzt –
als wär's ein Heiligtum.

Seitdem geht's einsam durch die Welt.
Es ist ein Knie, sonst nichts.
Es ist kein Baum, es ist kein Zelt.
Es ist ein Knie, sonst nichts.

Der Seufzer

Ein Seufzer lief Schlittschuh auf nächtlichem Eis
und träumte von Liebe und Freude.
Es war an dem Stadtwall, und schneeweiß
glänzten die Stadtwallgebäude.

Der Seufzer dacht' an ein Maidelein
und blieb erglühend stehen.
Da schmolz die Eisbahn unter ihm –
und er sank – und ward nimmer gesehen.

Der Ginganz

Ein Stiefel wandern und sein Knecht
von Knickebühl gen Entenbrecht.

Urplötzlich auf dem Felde drauß
begehrt der Stiefel: Zieh mich aus!

Der Knecht drauf: Es ist nicht an dem;
doch sagt mir, lieber Herre; –: wem?